

Quickonomy

Nachrichten



Künstliche Intelligenz..... 7
Mit steigender Rechenleistung erhält der Traum von der künstlichen Intelligenz neue Zukunftsperspektiven.

Algorithmen mit Ausblick 10
Ein steirisches Start-up will den Wettbewerb des US-Videoverleihers Netflix gewinnen.

Vorratshaltung für den Ernstfall . 13
Die Finanzkrise erreicht das Silicon Valley. Pessimismus löst Realismus ab.



Drückender Fachkräftemangel.... 14
Politik und Sozialpartner sind auf der Suche nach einem Ausweg.

Vom Patriarch zum Manager..... 22
Zeitgenössische Management-Konzepte sind nicht unbedingt bereits Allgemeingut der österreichischen Führungskräfte.

Kommentare

Laissez-faire bis zum Abgrund 16
Jede Markteinschränkung wird in den USA als purer Sozialismus abgetan.

Fachpolitiker gesucht..... 16
Der Fachkräftemangel wird heiß diskutiert. Für ein Maßnahmenpaket mangelt es an politischem Willen.

Anarchie des Kapitals..... 16
Ohne sich ständig selbst zu zerstören und neu zu erfinden, würde wirtschaftliche Entwicklung nicht funktionieren.



Erfindet das mal für uns 24
Es gibt sie: Innovationen, die noch nicht marktreif, aber wünschenswert sind.

Wozu Trendforschung? 24
Trendforscher kochen auch nur mit Wasser und streuen bloß Salz in die Suppe.

Standards

Karikatur der Woche..... 16
Dossier ab 17
Karriere 21
Warenkorb 23
Im Fokus 23
Buchtipps 23
Beraterdeck 24

IMPRESSUM

Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., 1010 Wien, Gonzagagasse 12/12
Geschäftsführender Herausgeber und Chefredakteur: Christian Czaak
Verlagsmanagement: Peter Allmayer-Beck
Chef vom Dienst: Klaus Lackner
Redaktion und Autoren: Ralf Dziobrowski, Margarete Endl (me), Lydia J. Goutas, Mario Koeppel, Klaus Lackner (kl), Michael Liebinger, Arno Maierbrugger, Alexandra Riegler, Christine Wahlmüller (cws)
Illustrationen: Carla Müller, Kilian Kada; Titelbild: Photos.com
Special Innovation: Ernst Brandstetter, Sonja Gerstl, Gerhard Scholz
Produktion und Artredaktion: Tristan Rohrhofer
Lektorat: Elisabeth Schöberl

Druck: Luigard, 1100 Wien Druckauflage: 25.000 Stück
Internet: www.economy.at E-Mail: office@economy.at
Tel.: +43/1/253 11 00-0 Fax: +43/1/253 11 00-30

Alle Rechte, auch nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz:
Economy Verlagsgesellschaft m.b.H.
Abonnement: 30 Euro, Studentenabo: 20 Euro
Probeabo: 10 Euro; abo@economy.at



Markus Linder: „Wir wollen Weltmarktführer bei bedürfnisorientierter Suche im Bereich Semantic-Web-basierter E-Commerce sein“, sagt der 27-jährige WU-Student und smarte Jungunternehmer.

Onlineshopping der neuen Dimension: Kluge Beratung

Christine Wahlmüller

Vier junge Wiener Studenten hatten 2005 eine Vision: Online-shopping sollte für den Kunden einfacher werden. Die Basis dafür: semantische Technologien. Dabei werden Informationen über Produkte und Dienstleistungen in einer für Maschinen verständlichen Form auf Websites publiziert. Mit diesem Ansatz entwickelten die Studenten einen intelligenten, digitalen Produktberater, den Smart Assistant, und gründeten damit das Unternehmen Smart Information Systems. Das Wiener Start-up wurde dabei vom Inkubator Inits betreut und wird heute vom deutschen Investor Peter Jungen finanziell unterstützt.

economy: Wie funktioniert der Smart Assistant im Detail?

Markus Linder: Der Online-Produktberater ist als ASP-Lösung (*Application Service Providing, Anm. d. Red.*) auf der Website intelligent integriert. Die Käufer können ihre Wünsche anhand einfacher Fragen äußern. Der Smart Assistant übersetzt diese Anforderungen in erforderliche Produktattribute und empfiehlt jene Produkte, die am besten zu diesen Wünschen passen. 2007 haben wir damit den ersten Kunden überzeugt, inzwischen sind bereits einige der Top-Versand-



Das Team um M. Linder will hoch hinaus. F.: Mediadienst.com

häuser unsere Kunden, etwa Quelle, Otto, Neckermann oder Universalversand. Ein konkretes Beispiel ist www.quelle.at/waschmaschinenberater.

Was planen Sie als nächste Schritte?

Langfristig geht es darum, die Suche im Internet insgesamt zu verbessern. Wir haben auch für den Tourismusbereich einen digitalen Produktberater entwickelt. Dabei verfolgen wir mit Partnern wie der Wirtschaftskammer, Austria Pro und der Österreich Werbung seit 2007 das Projekt ebSemantics, wo es genau darum geht, Angebote und Produktdaten im Web in strukturierter Form maschi-

nenlesbar zu beschreiben. Dabei müssen bestimmte Ontologien, etwa für Events oder Hotels, wie Name, Ort, Datum und Typ wie zum Beispiel Sterne oder verfügbare Zimmer entwickelt werden. Ab dem nächsten Jahr wird es für jedes Unternehmen möglich sein, in das Firmen-A-Z der Wirtschaftskammer strukturierte Daten einzupflegen und daraus zu beziehen.

Sie sind aber nach wie vor auch mit dem universitären Umfeld stark verbunden?

Ja, wir arbeiten beim Projekt Myontology.org gemeinsam mit der Uni Innsbruck, Siemens, Austria Pro sowie System One auch daran, Standards für Angebote zu definieren. Die Herausforderung gerade im Tourismusbereich ist, dass ständig neue Eigenschaften dazukommen. Die Standards müssen laufend angepasst werden.

Wie sehen Ihre Ziele für 2009 aus?

Wir sind derzeit im deutschsprachigen Raum aktiv. Mir geht es um eine Internationalisierung und Professionalisierung im Vertrieb. Langfristig wollen wir Weltmarktführer bei bedürfnisorientierter Suche im Bereich Semantic-Web-basierter E-Commerce werden. Wichtig ist uns auch der Kontakt zu anderen Start-ups und die Zusammenarbeit mit Partnern.

Editorial

Etwas Neues schaffen. Innovation. Ein Begriff, der in den letzten Jahren zum allumfassenden Lösungsansatz in Wirtschaft, Forschung und Bildung geworden ist. Allerdings auch ein abstrakter Begriff, der oft fälschlicherweise nur mit Technologie verbunden wird. Innovation betrifft aber praktisch jeden Bereich im beruflichen und privaten Umfeld eines Menschen. Egal ob Produkt-, Prozess-, Struktur-, System- oder auch soziale Innovation. Weniger abstrakt: neue Verfahren, Dienste, Services, Marktauftritte, die Optimierung und Neugestaltung von Organisationen und Management oder eben im zwischenmenschlichen Bereich neue Ansätze im Hinblick auf Arbeitsbedingungen, Personalentwicklung oder auch den schulischen Alltag. Die aktuelle Ausgabe versucht, einen greifbaren und beispielgebenden Überblick zu schaffen. Wozu wir wie immer informativen Lesespaß wünschen. Aus ak-

tuellem Anlass noch ein paar Worte zum Thema Innovation und Politik mit dem Wagnis einer innovativen Vorhersage: Im Rahmen der laufenden Regierungsbildung kommen nun doch auch Verschiebungen in den einzelnen Ressorts. Vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) wandert die Arbeit in das Sozialministerium und der Energiebereich in das Infrastrukturministerium, wo schon der Verkehr ressortiert. Im Gegenzug und vorbehaltlich des Okays von der Industriellenvereinigung wandern vom BM für Verkehr, Innovation und Tech-

nologie (BMVIT) die Bereiche Innovation und Technologie in das Wirtschaftsministerium und damit auch die komplette wirtschaftsorientierte Forschung plus Verantwortung und Geld für die größten Förder- und Finanzierungsinstitutionen des Bundes mit AWS (Austria Wirtschaftsservice) und FFG (Forschungsförderungsgesellschaft). Und der Bereich der grundlagenorientierten Wissenschaft und Forschung mit der anteiligen Verantwortung (der andere Teil ist schon jetzt beim BMWF) und Geld für den FWF (Fonds zur wissenschaftlichen Forschungsförderung) wandert vom BMVIT in das BM für Wissenschaft und Forschung (BMWF), wo auch die Universitäten ressortieren. Damit wären die wirtschaftlich orientierten Forschungsbereiche und die wissenschaftlich universitär orientierten Forschungsbereiche jeweils in einem Ressort. BMVI, BMWIT und BMWUF. Wäre das nicht eine innovative Struktur- und Prozessoptimierung?

Christian Czaak

